

während über die Wölbungen der Kluppen dunkler Laubwald seine Schatten breitet. Und die Theile dieses heiteren, mannigfaltigen Bildes sind durch breite Alleen, welche die Herrschaft durchziehen und deren jede an sich schon ein Meisterwerk der Baumcultur darstellt, wie durch Bänder untereinander verknüpft. Unvergleichlich ist eine Allee von *Platanus orientalis* und *Gymnocladus canadensis* oder eine Allee von lauter *Juglans nigra americana*; eine Lindenallee, welche sämtliche Lindenarten in mächtigen Prachtexemplaren vereinigt, wird selbst der Fachmann höchlich bewundern. Bloss im nordöstlichen Theile der Herrschaft, bei der Szent-Györgyer Meierei, treten jene kahlen Berge und steilen Felswände auf, die sich aus der Gemarkung der Nachbargemeinde Sóskut herüberstrecken und einen Sandstein liefern, der als Sósfurter Stein allbekannt die Hauptstadt mit ihrem besten Baumaterial versorgt.

Das idyllische Bild erhält noch eine harmonische Ergänzung durch die feinen Merinoheerden, welche die zur Weide bestimmten Abhänge beleben, und durch Heerden von Fünthalern und besonders Simenthalern Kühen, die sich durch Exemplare von seltener Gleichmäßigkeit des Typus auszeichnen, einen großen Theil des Saarfutters nutzbar machen und der hochentwickelten Viehzucht, sowie dem großen Milchreichtum der Domänen das beste Zeugniß ausstellen. Und doch ist all diese Schönheit kein Geschenk der Natur, sondern die Frucht der Arbeit, Fachkundigkeit und des Geschmacks, das Ergebnis der Schöpferkraft eines hochgearteten Geistes.

Der unvergeßliche Palatin Erzherzog Josef hatte, als er im Jahre 1819 diese Herrschaft vom Religionsfonds im Tauschwege übernahm, nur öde Hügel, einen ausgepumpten Boden und größtentheils sogar Flugsand vorgefunden. Wo einst Wälder gestanden, wucherte bloß wildes Buschwerk, vom weidenden Vieh benagt; der überwiegende Theil der Domäne bestand aus schwacher Weide, die Acker betrug nur 1900 Joch, wovon 600 Joch in häuslicher Weise mittelst Robotarbeit bewirthschaftet wurden, während 1300 Joch in Halbtheilwirthschaft an die keineswegs besonders wohlhabenden Bewohner der Gegend vergeben waren. Der schöpferische Geist des Palatins brachte die große Umgestaltung zuwege, änderte das Gesicht der Natur, der Gegend und schuf — auch auf diesem Gebiete vorbildlich für seine Nation — nicht nur seiner Familie ein unvergleichlich gemüthliches Heim und der vaterländischen Landwirthschaft ein mustergiltiges Beispiel, sondern er ließ seine jegnende Hand besonders auch das Volk dieser Scholle fühlen, das durch die fortgesetzte väterliche Fürsorge der erzherzoglichen Familie aus der früheren Verwahrlosung zu einer hohen Stufe des Wohlstandes aufstieg. Alsüth insbesondere verdankt dem Palatin und dessen Sohne, dem Erzherzog Josef seinen heutigen Wohlstand und Fortschritt, seine öffentlichen Anstalten, darunter eine Feuerwehr ersten Ranges, eine in mancherlei Richtung entwickelte Industrie,